

# Geschichtsbetrachtungen zu Gedenkmünzen der DDR

## 11. Teil: Münzbildlegenden der Emissionen 1983 und 1984

### Martin Luther – Theologe u. Reformator



20-Mark-Silbermünze zum 500. Geburtstag 1983  
MARTIN LUTHER · 1483-1546  
Brustbild nach links



Luther war der Begründer des deutschen Protestantismus. Mit der Reformation der römisch-katholischen Kirche hat er die gesellschaftliche Entwicklung in Europa nachhaltig beeinflusst. Sein Glaubensbekenntnis und sein literarisches Werk wurden zur Richtschnur für Millionen von Menschen. Mit den 95

Thesen löste er im Jahre 1517 den Kampf gegen das korrupte Pabsttum aus und leitete damit die frühbürgerliche Revolution zum entscheidenden Höhepunkt in den deutschen Brennpunkten. Besonders wandte sich Luther gegen den von Papst Leo X. geförderten Ablasshandel. Der Erwerb eines Beichtbriefes sollte nach dem Motto: „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt“ den Freikauf von der Sündenlast bewirken.

Luther lehrte das reine Evangelium, streng nach den Glaubensregeln der Bibel, die das Verhältnis der Menschen zu Gott aus unmittelbarer Glaubensbeziehung feststellt. Dafür wurde er vom Pabst und Kaiser verfolgt. Durch Kaiser Karl V. 1521 vor den Reichstag nach Worms geladen, sollte er seine Lehre widerrufen. Mit den Worten: „Widerrufen kann und will ich nicht, weil es weder sicher noch geraten ist, etwas gegen sein Gewissen



zu tun. Gott helfe mir – Amen“. Luther widerstand so dem Ansinnen der Obrigkeit und wurde deshalb in Acht und Bann geschlagen. (s. Gem. v. Thumann). Sein Gönner und Landesherr, Kurfürst und Herzog von Sachsen, Friedrich der III., genannt „Friedrich der Weise“, ließ Luther auf seiner vom Kaiser noch gewährten Rückreise „überfallen“ und brachte ihn auf der Wartburg in Sicherheit vor Kaiser und Papst. Dort übersetzte er die Bibel in lesbares Deutsch und schenkte damit dem politisch zerrissenen Deutschland eine einheitliche Schriftsprache und seine nationale Identität (s. Abb.). Dies war seine größte kulturelle Leistung, denn dadurch ermöglichte er auch den evangelischen Kirchen einen volksnahen Gottesdienst in deutscher Sprache.

### Karl Marx – Philosoph und Sozialökonom



20-Mark-Neusilbermünze zum 100. Todestag 1983  
Karl Marx (Namenszug) 1818-1883  
Kopfbild von vorn



Auf der Wertseite dieser Münze ist seine bedeutendste Geschichtsaussage verewigt: „Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert: Es kommt aber darauf an, sie zu verändern.“ Mit dieser These seiner materialistischen Weltanschauungstheorie wurde eine Revolution im Geistesleben der Gesellschaft vollzogen. Sie kündigte die tiefgreifendste historische Umwälzung aller ökonomischen, politischen, sozialen und geistigkulturellen Beziehungen an. In der politischen Realität des 19. und 20. Jahrhunderts wirkte dieser Prozeß als leidvoller Opfergang von Millionen Menschen in vielen Ländern der Erde.

Durch die Unfähigkeit der Menschen, die Utopie von einer gleichgesinnten und sozialgerechten Gesellschaftsordnung umzusetzen, waren alle gutgemeinten Versuche zum Scheitern verurteilt. Wie der Verlauf der Geschichte bewiesen hat, war die Diktatur des Proletariats zur Entwicklung des Sozialismus ein untaugliches Instrument um die Menschheit zu beglücken, da sie im großen Maße antihumane Züge offenbarte. Diese historische Entwicklung war von Marx so nicht voraussehbar. Und es war schon eine Ironie des Schicksals, als nach der Wende in der DDR das Marx-Engels-Denkmal in Ostberlin von Witzbolden mit der Losung versehen worden ist: „Wir sind unschuldig!“ (s. Abb.). Offensichtlich tut sich die Menschheit mit

einer humanen demokratischen Gesellschaftsordnung sehr schwer und es erinnert an die Worte des ehemaligen britischen Premierminister Churchill, der gesagt haben soll: „Unsere Demokratie taugt nichts, aber es gibt nichts Besseres“.

**Richard Wagner – Komponist, Musikdramatiker**



10-Mark-Silbermünze zum 100. Todestag 1983  
Richard Wagner · 1813-1883 Tannhäuser  
dazw: Szenenbild aus der Oper



Das Münzbild zeigt Tannhäuser und weitere Minnesänger im Sängerkrieg auf der Wartburg. Wagner gilt als Schöpfer des neuen Musikdramas, das Musik und Bewegung sowie Wort und Bild zu einer Einheit gestaltet. Es ist sein großes Verdienst, den dramatischen Charakter der Oper schärfer betont, auf die Notwendigkeit eines gehaltvollen Textes hingewiesen und die engste Verschmelzung von Wort und Ton gefordert und gefunden zu haben.

Seine Musikerkarriere begann 1834 als Musikdirektor am Magdeburger Stadttheater und führte ihn weiter über Riga und Paris nach Dresden. Erste Aufführungen seiner tragischen Opern „Rienzi“ und „Der fliegende Holländer“ fanden 1842 und 1843 in Dresden mit großem Erfolg statt. Als königlicher Hofkapellmeister in Dresden schuf er die Opern „Tannhäuser“ und „Lohengrin“ und setzte damit neue Maßstäbe des musikkompositorischen Schaffens. Wegen seiner aktiven Beteiligung an der bürgerlichen Revolution von 1848/49 drohte ihm Haftstrafe und so floh er nach Zürich. In den folgenden Jahren wandte sich Wagner dem Nibelungenmythos zu und hatte bereits 1857 das Vorspiel zu „Rheingold“ und „Die Walküre“ beendet. Im Anschluß folgten die Opern „Tristan und Isolde“ sowie „Die Meistersinger“. Seit 1864 trat er zu König Ludwig II. von Bayern in nähere persönliche Beziehungen und wurde nach München berufen, wo er seine Opern in mustergültiger Weise aufführen konnte. Aus Begeisterung für seine Werke bildeten sich landesweit Richard Wagner-Vereine. Mit deren Unterstützung begründete er in Bayreuth ein Theater zur ausschließlichen Aufführung seiner Werke. In diesem Festspielhaus kam 1876 „Der Ring der Nibelungen“ zur Uraufführung.

**30 Jahre Kampfgruppen der Arbeiterklasse**



10-Mark-Neusilbermünze 1983  
Arbeiter mit Schutzhelm und als Kämpfer mit Stahlhelm,  
dar.: 30 JAHRE KAMPFGRUPPEN DER ARBEITER-  
KLASSE und Emblem



Die Bildung dieser bewaffneten Kräfte erfolgte nach dem Volksaufstand vom 17. Juni 1953, um die „Arbeiter- und Bauernmacht“ zu schützen. Dabei ging es aber um den Machterhalt von Partei und Regierung der DDR und zeigte die Schwäche des SED-Regimes, welches dem eigenen Volk mißtraute. Vorwiegend in den Volkseigenen Betrieben (VEBs) angesiedelt, bildeten fast ausschließlich die SED-Parteigenossen den Mannschaftsbestand. Mit dem Auftrag, die sozialistischen Betriebe gegen Anschläge und Sabotageakte zu schützen, wurden sie aber auch in der Territorialverteidigung und gegen die Interessen des Volkes eingesetzt, wie das beim Mauernbau am 13. August 1961 praktiziert wurde. Diese Einheiten unterstanden unmittelbar der SED-Parteiführung, sollten stets verfügbar sein und militärische Stärke demonstrieren. Zu den Staatsfeiertagen wurden deshalb bombastische Aufmärsche inszeniert (s. Abb.). Ausbildung und Bewaffnung oblag den Bezirks- und Kreisbehörden der Volkspolizei. So hatten die Kämpfer, neben ihren Aufgaben in der Produktion und im Beruf, auch das Waffenhandwerk zu meistern. Die paramilitärischen Betriebskampfgruppen erreichten in den 80er Jahren eine Mannschaftsstärke von 500.000 Kämpfern.

**Max Planck – Physiker**



5-Mark-Neusilbermünze zum 125. Geburtstag 1983  
Max Planck (Namenszug) 1858-1947  
Kopfbild nach rechts, links Energieformel

Planck war der Begründer der Quantentheorie und erhielt dafür 1918 den Nobelpreis. Er studierte in München und Berlin, wobei ihn die theoretische Physik in ihren Bann zog. Nach seiner Dissertation verdiente er sich seine ersten wissenschaftlichen Sporen auf dem Gebiet der Thermodynamik, dem Teil der Wärmelehre, der sich mit der Umwandlung der Wärme in eine andere Energieform beschäftigt. Später wirkte er als Professor an den Universitäten Kiel und Berlin. Im Jahre 1900 hielt er vor der Berliner Physikalischen Gesellschaft zwei Vorträge, in denen er einerseits das nach ihm benannte Strahlungsgesetz darlegte und andererseits seine Quantentheorie entwickelte. So erklärte er zur allgemeinen Überraschung der anwesenden Wissenschaftler: „Licht und Wärme strömen nicht gleichmäßig dahin, sondern auch strahlende Energie habe, wie

die Materie und Elektrizität, eine atomistische Natur; sie sei nicht stetig, sondern körnig, bestehe aus kleinsten, nicht mehr weiter teilbaren Elementarteilchen, den minimalen „Wirkungsquanten“. Nur in einem Vielfachen des kleinsten Wirkungsquantums trete die Energie auf, sprunghaft, wie sich auch die durchaus nicht stetigen Zustandsänderungen der Atome vollzögen, denn das Atom wechsele stoßartig von einem „Quantenzustand“ in den anderen, wobei es entweder ein Energiequant abgibt oder eins aufnimmt“. Nur Planck selbst war sich zunächst der ungeheuren Tragweite seiner Lehre bewußt und legte damit den Grundstein zu einem der wichtigsten Zweige der Physik des Atomzeitalters. Erst 1913 gelang es dem dänischen Physiker Niels Bohr, mit Hilfe der Entdeckung Planck's das Atommodell aufzustellen. Als Humanist versuchte Planck, während der Nazi-Zeit rassisch verfolgte Kollegen zu schützen und trat nach dem Kriege gegen den Mißbrauch naturwissenschaftlicher Errungenschaften zur Menschenvernichtung auf. Von 1946-1947 war er Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft.

### Luthers Geburtshaus in Eisleben



5-Mark-Neusilbermünze zum Lutherjahr 1983  
Luthers Geburtshaus in Eisleben



Das Münzbild und das Farbfoto (s. Abb.) zeigen die Ansicht der Gartenseite des Geburtshauses. Die tausendjährige Stadt trägt seit 1946 den Ehrennamen „Lutherstadt Eisleben“. Damit wird ihr größter Sohn, der Reformator der Kirche und Wegbereiter der ersten frühbürgerlichen Revolution in Deutschland gewürdigt. In dieser Stadt wurde Martin Luther 1483 geboren und hier starb er auch 1546. Im Sterbejahr befand er sich in Eisleben zu schwierigen diplomatischen Verhandlungen über Erbschaftsangelegenheiten der Grafen von Mansfeld, bei denen es um Gebietsansprüche für den Erzbergbau ging. Diesen Anstrengungen erlegen, wurde er über Halle an der Saale nach Wittenberg überführt und in der Schloßkirche beigesetzt. Aus Anlaß seines 500. Geburtstages am 10. No-

vember 1983 zeigte die Renaissancestadt, Zentrum des Kupferbergbaus seit 800 Jahren, zahlreichen Besuchern ihre restaurierten Sehenswürdigkeiten und ist auch heute noch ein attraktives Reiseziel im Lande Sachsen-Anhalt.

### Schloßkirche zu Wittenberg

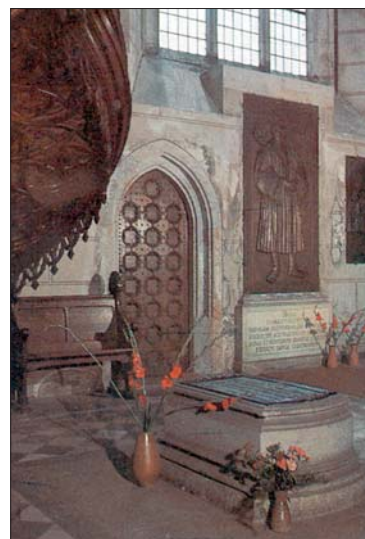


5-Mark-Neusilbermünze zum Lutherjahr 1983  
Schloßkirche zu Wittenberg



Die Schloßkirche wurde von 1490 bis 1499 erbaut und schließt sich wie ein Nordflügel der um 1422 entstandenen askanischen Burganlage an, die dem sächsischen Kurfürsten „Friedrich dem Weisen“ als Residenzschloß diente. Die heutige Form der Schloßkirche entstand 1883 bis 1892 unter Einbeziehung des einen der beiden Schloßtürme. An das Kirchenportal schlug Martin Luther am 31. Oktober 1517 seine berühmten 95 Thesen (s. Abb.). Sie lösten die Reformation aus, welche nicht nur eine Reform der Kirche, sondern auch eine Veränderung der Gesellschaft bedeutete.

Luther verbrachte mehr als drei Jahrzehnte seines Lebens in Wittenberg. Es war seine wichtigste Wirkungsstätte. Als Pfarrer der Stadtkirche und Professor an der Universität hatte



er den entscheidenden Anteil an der Entwicklung Wittenbergs zum Zentrum der geistigen Kräfte der Reformation. Viele bedeutende Mitstreiter Luthers wie Melanchthon, Karlstadt und andere trugen seine Lehre ins gesamte Land. Als Luther starb, wurde er in der Wittenberger Schloßkirche beigesetzt und erhielt dort ein würdiges Grabmal (s. Abb.). Anläßlich der Ehrungen Luthers im Jahre 1983 präsentierte sich die Schloßkirche in historisch wertvollem Zustand und zieht jährlich Tausende von Besuchern in die „Lutherstadt Wittenberg“.